

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Nicht übel geraten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454548>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pfingsten anno domini 1921!

Vom Pfingstgeist ist nicht viel zu spüren,  
Er macht sich rar — ganz wunderbar!  
Leithämmel Völkerherden führen,  
Die dann am eig'nem Leib verspüren,  
Wie wohlgemeint das Alles war.  
Der Pfingstgeist steht verdutzt und sieht,  
Was sich auf unserm Stern vollzieht.

Vom Pfingstgeist keiner ist besessen,  
Der heut' im hohen Rate sitzt,  
Vom Exfeind, christenpflichtvergessen,  
Unmögliches sucht zu erpressen,  
Dass alle Welt die Ohren spitzt.  
Vom Pfingstgeist aufblitzt kein Atom,  
Nicht in Paris, London und — Rom!

Sie reden, doch von Engelzungen  
Kann dabei nicht die Rede sein.  
Sie sind im Innersten durchdrungen,  
Dass ihnen Herrliches gelungen  
In diesem wetterwend'schen Mai'n!  
Blut oder Geld die Lösung ist  
Beim wahren Völkerbundeschrist!

Beschworen wird der Bonaparte,  
Der eine Welt in Trümmer schlug  
Und alles setzt' auf eine Karte,  
Dem Menschenleben eine — Schwarze,  
Der nahm den Meteorenflug.  
Ja — damals war gloire noch Trumpf,  
Die heut' die Welt führt in den Sumpf!

Nebelspäler

## Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen  
Ließ die Entente ans deutsche Reich  
Ein Ultimatum gelangen:  
„Wenn Ihr bis zu dem 12. Mai  
Euch nicht erhängt oder erschossen,  
Euch nicht ertränkt, vergiftet, erdolcht  
Oder mit Vitriol übergossen,  
Wenn Ihr noch lebt am 12. Mai,  
Trotz freundlichstem Verlangen,  
Dann werdet Ihr durch die Entente  
Vom Leben zum Tode gelangen.

Und solltet Ihr etwa nach dem Tod  
Noch ferner widerstreben,  
Dann dürft Ihr auch im Jenseits nicht  
Erwachen zu neuem Leben.

Swar müßten wir gradese wie Ihr  
Uns schuldig am Kriege nennen,  
Doch milde verlangen wir nur, daß Ihr  
Allein Euch sollt dazu bekennen,  
Gegeben in London, im schönen Mai,  
Gezeichnet: Hayashi, Jasper,  
Sforza, Briand und Lloyd George: —  
Gesandt an den deutschen Kaspar!

\* \* \*  
Nun sag' einmal, Amerika,  
Bist du darob nicht erschreckt?  
Und wenn du schweigst, warum hat dich  
Einst Christoph Kolumbus entdecket?  
Traugott Unverstand

## Grund genug!

Berner (in Zürich): 's Tram schijnt  
hie 3' Süri o vom Stüürbüro e Dänk-  
zettel 3'übercho ha, daß es e so schüzzlich  
weißet und brüelet!

## Aus Schaffhausen

(Einige kommunistische Mitglieder  
des Großen Stadtrates sind aus der  
Kirche ausgetreten.)

Die kommunistischen Herren Großräte Bleisch-  
hauer, Messerli und einige ähnlich „schneidig“  
benannte Kollegen haben kurz nach Amtseintritt  
ihres neuen Amtes einen Auftritt veranstaltet  
und öffentlich mit so „geschmackvollen“ Worten,  
wie nur sie sie finden konnten, ihren Austritt  
aus der Kirche erklärt. Man erwägt hier, daß  
den Herren nun nichts anderes übrig bleiben wird,  
als der Übertritt auf den Austritt, denn  
irgendwo müssen sie sich doch aufhalten, und der  
hiermit erschöpfte Wortschatz der deutschen Sprache  
läßt eine weitere Möglichkeit ja nicht zu; man  
könnte höchstens noch sagen, daß man den Herren  
dort bei ihrem Eintritt gern den Vortritt  
lassen wird.

„Kommunist“

## Griechisches Pech

Jason holte von Kalchis das goldene Billeß,  
aber Medea tötete ihm seine Kinder.  
Agamemnon eroberte und zerstörte Troja, aber  
Alytämenesra erschlug ihn bei der Heimkehr.  
Theseus fand im Labyrinth den Ariadnesfaden,  
aber Phädra zerstörte ihm das Glück.  
Themistokles schlug die Perse, aber Rom  
unterjochte Griechenland.  
Byzanz war nach Rom der Mittelpunkt der  
Welt, aber die Türken nahmen davon Besitz.  
Europa befreite Griechenland von der Türkene-  
herrschaft, aber Otto der Bayer besiegte den Thron.  
Dänemark sandte einen neuen König, aber  
Benizelos vertrieb dessen Nachfolger.  
Konstantin verjagte Benizelos, aber dieser  
nahm ein Retourbillett.  
Konstantin dankt ab und Benizelos kehrt zurück.  
— Pech! nichts als Pech! Traugott Unverstand

## Rätselhafte Inschrift

(Im Quartier latin in Limmat-Zihen)

„Es ist strengsdens untersagt, auf das  
Siedsblet zu stehen und man bittet, das  
Gabinnet Rein zu verlassen!“

## In die Falle gegangen

Drei Bauern sind beim Wildern überrascht  
worden, wobei sie ihre Slinnen weggeworfen und  
in der Dunkelheit unerkannt entkommen konnten.  
Drei des Wilderns verdächtige Bauern werden  
sodann vor den Richter geladen, wobei sie natürlich  
alles beharrlich ableugnen. Schließlich sagt  
der Richter: „Ich sehe, aus euch Kerls ist nichts  
herauszubringen, ich muß euch also wieder laufen  
lassen. Nehmt eure Slinnen, die dort auf dem  
Tische liegen und macht, daß ihr fortkommt!“

Erfreut ergreift jeder der Wilderer seine Slinne;  
jetzt aber sagt der Richter: „Halt, dageblieben!  
Wenn das eure Slinnen sind, so seid ihr auch die  
Widdiebe. So, jetzt wollen wir wieder weiter  
über die Sache reden!“

21. Sch.

## Erziehungsstreit

Der Gatte: Ich verstehe es nicht,  
warum das Mädel nicht Musik stu-  
dieren soll. Der Slügel ist doch nun  
einmal da!

Die Gattin: Der Kochherd ist auch  
da!

22. Sch.

## Polnische Ambitionen

Nachdem man Oberschlesien gestohlen,  
Wird man den — Nord- und Südpol auch noch holen!

23. Sch.

## Saison-Eröffnung in Baden

Paul Sandner die Kapelle dirigiert,  
Wo er aufs neue viel betrachtet wird.  
Zwei Münchner Häuslein an der Goldrind siehn,  
Wo von den Reben nicht mehr viel zu sehn.  
Zum Bahnhof harrt ein schmuckes Omnibuschen,  
s' repräsentiert fünf Hotels auf einmal:  
Den Ochsen samt der Blume und den Bären!  
Den Schweizer- und den Quellenhof dazu!  
O, daß die Würte stets so einig wären,  
Dann gäb's bedeutend weniger Verdrüschchen,  
Der Siede zög in dieses Jammerthal,  
Der liebe Konkurrenzneid käm' zur Ruh'!

## Nicht übel geraten

Rutengänger: Die Wünschelrute zeigt  
hier auf Wasser. Was liegt hier in  
der Erde?

Kriegsgewinner (ägerlich): Mein  
— Weinkeller!

ki

## Allons enfants

Der ständige Mobilisationszustand  
Frankreichs macht die Umdichtung der  
Marseillaise notwendig: Allons enfants  
de la batterie ...

Denis

## Mehr als naïv!

Agent: Um Sie als Naive engagieren  
zu können, muß ich erst eine Probe  
von Ihrer Säigkeit haben!

Schauspielerin: Geben Sie mir erst  
— 1000 Fränkli Vorschuß!

ki

## Körperliche Aphorismen

Körperlich, also ohne Geist erdachte Denklosigkeiten des  
Traugott Unverstand

Süß. — Wenn du zu Süß gehst, kommst du  
nicht so schnell ans Ziel, als wenn du einen  
Schnellzug benutzt.

Knie. — Wenn man kniet, ist man nicht so  
groß, als wenn man steht.

Bauch. — Ein Bauch kann seit oder mager  
sein, man kann immer darauf rutschen, wenn man  
so dumm ist, sich vor einem anderen Menschen zu  
demütigen.

Brust. — Manche haben eine Brust, um sich  
darein zu werfen, andere ziehen die Brust in  
der Mehrheit vor, um sich daran zu werfen.

Hals. — Wenn der Hals starrig ist, so hat  
er oft üble Solgen, dagegen zeigt er sich als be-  
deutender Maler, wenn man den Namen Sranz  
davor sieht.

Kopf. — Daß man auch ohne Kopf etwas  
zustande bringen kann, zeigt dies Opus XIII.

24. Sch.